

Kontakt: Dr. Heike Knerich heike.knerich@uni-bielefeld.de	Fach/Fachgebiet: Linguistik, Kommunikationsanalyse	Art der Lehrveranstaltung: Seminar
---	---	--

Selbständige Gruppenarbeit begleiten und überprüfen: Protokolle in der angeleiteten Forschungswerkstatt

Kontext

Studiengang: Bachelor Linguistik, Vertiefungsseminar im Profil „Kommunikationsanalyse“

Das hier beschriebene Konzept bezieht sich auf das Spannungsfeld zwischen – angeleiteter – selbständiger Arbeit in Gruppen und der Notwendigkeit, diesen Arbeitsprozess zu begleiten, zu beobachten und Probleme rechtzeitig zu erkennen. Für eine bessere Nachvollziehbarkeit stelle ich meine Lösung im Kontext des gesamten Seminarkonzepts vor.

Das übergeordnete Konzept der angeleiteten Forschungswerkstatt ermöglicht Studierenden, sich – durch den Seminarkontext strukturiert – mit der Analysephase des qualitativempirischen, datengeleiteten Forschungsprozesses vertraut zu machen und ihre Kenntnisse sowie ihre handwerklichen Fähigkeiten zu vertiefen (Konzept: Dr. Julia Sacher). Nach einer methodischen Wiederholung und Vertiefung im ersten Drittel des Seminars arbeiten die Studierenden in Gruppen an eigenen Daten. Auf je zwei Sitzungen mit einem großen Anteil an selbständiger Arbeit folgt je eine Sitzung mit theoretisch-methodischer Ausrichtung: In diesen Sitzungen gebe ich ein theoretisch-methodisches Input, das ich abhängig von den Wünschen der Gruppen und von dem von mir beobachteten Stand der Gruppenarbeiten gestalte. Für die eigene Arbeit stelle ich den Gruppen zum einen aufbereitete Daten und Literatur sowie zum anderen Anleitungen zur Verfügung, z.B. zum Umgang mit Literatur, zum Schreiben von Zwischenberichten etc.

Problematik

In den Forschungsphasen arbeiten die Gruppen relativ frei. Es war mir zwar möglich, den einzelnen Gruppen zuzuhören, ich konnte jedoch nicht jede Gruppe durchgehend begleiten: Zum einen war dies zeitlichen Gründen nicht möglich, zum anderen hätte es im ziemlich engen, auf Frontalunterricht optimierten Raum die Gruppen bei ihrer Arbeit empfindlich gestört. Nach der ersten Forschungssitzung war mir aber klar, dass ich kontinuierlich etwas über die Arbeit der Gruppen erfahren und die Studierenden auch zu einer konsequenten inhaltlichen Arbeit anleiten bzw. durchaus auch anhalten möchte. Dazu habe ich das Konzept der *angeleiteten (Ergebnis-)Protokolle der Gruppenphasen* entwickelt.

Ziele

Ziel des Seminars:

Das Ziel des Seminars ist die Erweiterung und Vertiefung von methodischen Kenntnissen und – allgemeiner – in der Auseinandersetzung mit Datenmaterial zu lernen, sichtbare bzw. methodisch feststellbare Phänomene von eigenen Erwartungen und Grundannahmen zu unterscheiden.

Ziel(e) der Forschungssequenzen:

In den Gruppenphasen geht es um die eigene Auseinandersetzung mit Daten und Literatur. Dabei sollen die TeilnehmerInnen Probleme dabei identifizieren und benennen, auf erste gesprächsanalytische / konversationsanalytische Ergebnisse hinarbeiten, im Team arbeiten, inhaltliche oder arbeitsorganisatorische Probleme erkennen und benennen etc. In diesem Semester waren es fünf Gruppen mit jeweils fünf Studierenden.

Ziel der Protokolle:

Sie dienen dazu, dass ich zumindest den inhaltlichen und – wenn möglich – auch den arbeitsorganisatorischen Prozess jeder Gruppe mit verfolgen kann. Die Gruppen selbst bekommen durch die Leitfragen eine Anregung für ihren Arbeitsablauf und sind gezwungen, Zwischenergebnisse schriftlich festzuhalten.

Umsetzung

Was haben die Studierenden getan?

Die Studierenden haben die Ergebnisse ihrer durch Leitfragen angeleiteten Arbeit schriftlich festgehalten und als Ergebnisprotokoll bei mir abgeben. Meine Leitfragen waren also auch auf die inhaltliche Gestaltung und auf die Strukturierung der Protokolle ausgerichtet (Leitfragen: siehe Anhang).

Was haben die Studierenden noch getan?

Für mich überraschend haben die Gruppen die eigenen Ergebnisprotokolle für die weitere Arbeit in den nachfolgenden Sitzungen verwendet (in diesem Semester: drei Gruppen immer, zwei Gruppen häufig). Ich habe die Protokolle eingesammelt und zur jeweils nächsten Sitzung immer wieder mitgebracht, d.h. die Gruppen konnten ihre Protokolle stets bei mir bekommen und haben sie mir danach ohne Aufforderung meinerseits wiedergegeben.

Welches Material habe ich genutzt?

PPT-Folien und Arbeitsblätter, ausgewählte Beispiele im Anhang

Was haben die Studierenden gelernt?

Die Studierenden haben gelernt, Zwischenergebnisse festzuhalten. Aus der Arbeitsweise der Gruppen, den Protokollen und ihrer Nutzung sowie den Studienleistungen kann ich ableiten, dass die meisten TeilnehmerInnen gelernt haben, dass das Sichern von Zwischenergebnissen bei einer inhaltlich kontinuierlichen gemeinsamen Arbeit in einem wöchentlichen Rhythmus besonders wichtig ist. Zudem haben sie Erfahrungen damit gesammelt, gemeinsame Arbeitssitzungen zu strukturieren und dabei nicht nur auf die inhaltliche Ebene, sondern auch auf die Arbeitsorganisation zu achten.

Fazit

Aus meiner Perspektive waren die Protokolle zunächst als Instrument gedacht, etwas über die Arbeit der Gruppen zu erfahren und die Gruppen zur konsequenten inhaltlichen Arbeit anzuregen bzw. durchaus auch anzuhalten. Ich fand es erfreulich, dass die Protokolle für die Studierenden aufgrund der kontinuierlichen Arbeit in festen Gruppen an eigenem Material auch als Arbeitsinstrument nützlich waren. Das hat mich dazu angeregt, über den Sinn und Unsinn von Protokollen neu nachzudenken: offenbar sind sie in diesem spezifischen Kontext über die Leistungsüberprüfung hinaus durchaus nützlich.

Anhang

Arbeitsblätter

Arbeitsphase

Nutzen Sie folgende Fragen, um die Arbeitsphase zu beginnen:

- welche Daten haben wir bisher?
- auf welchen Ebenen wollen wir beschreiben?
 - o mikro und makro? eher mikro? Schwerpunkt?
 - o Formulierung? Interaktion? ...?
- geht es uns um Merkmalsbündel oder konzentrieren wir uns auf eine Ebene?
- machen wir eine Fallstudie oder nehmen wir weitere Daten hinzu?

Analysieren Sie dann gemeinsam ihre Daten.

Treffen: 15.35, pro Gruppe ein Kurzprotokoll zu den Fragen bei mir abgeben (mit Namen)

Arbeitsphase

I. Die Gruppen, die bereits Vorarbeiten und einen Plan haben, steigen damit in die gemeinsame Analyse ein.

II. Die anderen Gruppen planen erst ihre nächsten Schritte und beginnen dann.

Jede Gruppe gibt am Ende der Sitzung ein kurzes Ergebnisprotokoll ab, 2-3 Sätze zu den Fragen:

- was haben wir heute gemacht?
- was sind unsere Ergebnisse?
- was ist weiter geplant?

Treffen: 15.40, ein Ergebnisprotokoll pro Gruppe bei mir abgeben (mit Namen)

Einstieg in die Forschungsphase

Daten und Konzepte

- wo können wir präzisieren und / oder vergleichen?
- was haben wir, was muss genauer?
 - inhaltliche Arbeit mit diesen und/ oder anderen für die Gruppe **relevanten** Fragen

Vorgehen

Die Gruppen, in denen sich eine Wortführerschaft herausgebildet hat, lassen heute bitte mindestens zwei Mal das Wort herumgehen, so dass jede/r zu Wort kommt.

Abgabe Ergebnisprotokoll um 15.45 Uhr:

- kurze Zusammenfassung der inhaltlichen Arbeit anhand der Fragen
- kurze Angabe zum Arbeitsprozess (sind alle zu Wort gekommen? wo mussten Sie sich noch einigen? wo Kompromisse schließen? ...)